

# das Netz

2/2013



Magazin  
für Henkel-Pensionäre

## BEHERZT

Gruppenkontakter-Treffen 2013:  
Neue Impulse für die Gemeinschaft

Mehr dazu auf den Seiten 3 – 11

Erna Sommer –  
eine von mehr als  
230 Teilnehmern.

[www.henkel-pensionaere.de](http://www.henkel-pensionaere.de)



**Peter Waury**  
Leiter Kommunikation  
der Gemeinschaft der  
Henkel-Pensionäre e.V.

## Pensionäre für Pensionäre, ein Ehrenamt

*Liebe Pensionärinnen und Pensionäre,*

*von allein läuft nichts. Überall im gesellschaftlichen Leben ist das so. Auch bei der GdHP. Deshalb hat der Vorstand unter Bruno Buse das Vorhaben „GdHP 2.0“ auf den Weg gebracht. Nun muss umgesetzt werden. Ehrenamtliche Mitglieder der Gemeinschaft, die von den aufgelegten Themen etwas verstehen, taten sich zusammen und diskutierten. Beispielhaft und als Anregung für andere Gruppen und Standorte wurden beim Treffen der Gruppenkontakter jetzt erste Ergebnisse vorgestellt. Einige Teilnehmer hatten wohl mehr erwartet. Viele Vorschläge aus den Arbeitsgruppen waren offenbar nicht genügend ausdiskutiert. Man gab zu bedenken, dass es Schwierigkeiten bei der Realisierung außerhalb von Düsseldorf geben könnte oder das Budget überlastet würde. Der Vorstand wird über die diversen Vorschläge schließlich entscheiden.*

*Generell aber beweist diese Aktion, dass die GdHP lebendig ist. Es wird auf allen Ebenen weitergedacht. Auch über das Einbeziehen von Pensionären mit körperlichen Einschränkungen in das Gruppenleben, das Thema der Arbeitsgruppe 1. Eine wirklich wichtige, eine große Aufgabe für die gesamte Gemeinschaft. Aktuelle Erhebungen besagen, dass viele Millionen Ehrenamtler in Deutschland tätig sind. 245 davon sind die Gruppenkontakter der GdHP.*

*Traurig stimmt der Abschied von denen, die sich auf ganz besondere Weise engagieren: Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns die Nachricht, dass Werner Hesse im Alter von 85 Jahren gestorben ist. Der frühere Obermeister des Klebstoffwerks Süd war viele Jahre nicht nur als Gruppenkontakter für die GdHP tätig, sondern auch als Vorstandsmitglied und als Delegierter. Darüber hinaus engagierte er sich im Helferkreis. Werner Hesse lebte vor, was die GdHP-Idee „Pensionäre für Pensionäre“ meint. Auf ihn und alle anderen, die ähnlich wie er handeln, können wir in unserer Gemeinschaft stolz sein.*

*Ihr Peter Waury*

### IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Vorstand der Gemeinschaft  
der Henkel-Pensionäre e.V.  
Bergiusstraße 3  
40589 Düsseldorf

Telefon 0211 / 75 98 391  
Fax 0211 / 75 98 385  
E-Mail  
info@henkel-pensionaere.de

**Redaktion**  
Peter Waury  
Postfach 108138  
40862 Ratingen  
Fax 02102 / 51 146

Bruno Buse, Dieter Düssel,  
Wolfgang Figge, Armin  
Friesendorf, Reiner Hennigfeld  
Anja Schrieber

[www.henkel-pensionaere.de](http://www.henkel-pensionaere.de)

**Gestaltung / Produktion:**  
Delia Fricke, Sascha Karrenberg,  
Langenberg  
**Druck:** Heider Druck GmbH,  
Bergisch Gladbach



### „DIES ANZUSCHAUEN, IST EINE FREUDE!“



**Vielfältige Kunst: Kathrin Menges eröffnete die Ausstellung „Kreative Generationen 2013“ bei Henkel.**

Zum fünften Mal waren „Kreative Generationen“ am Werk: Zwei Wochen lang zeigten 18 Henkel Mitarbeiter und elf Pensionäre gemeinsam ihre künstlerischen Arbeiten im Foyer des Gebäudes A 33. Kathrin Menges, Personalvorstand von Henkel und Vorsitzende des Beirats der GdHP, hielt am 3. Juni mit sichtlicher Freude die Eröffnungsrede: „So viele Ideen, so viele verschiedene Materialien – was für ein großartiger Kunstgenuss!“ Ihr besonderer Dank galt dem Organisationsteam unter der Leitung von Roland Geisler.



# AN DIE ARBEIT!

Ursula Hinnenberg und Klaus Dahlke auf dem Weg nach Düsseldorf:

So wie die beiden Gruppenkontakter aus Hannover reisten aus ganz Deutschland mehr als 230 Teilnehmer zum 18. Gruppenkontakter-Treffen der GdHP an den Rhein, um sich zwei Tage lang mit dem Vorstand und den Delegierten auszutauschen. Diesmal standen die Zwischenergebnisse und Vorschläge der Arbeitsgruppen des Projekts „GdHP 2.0 – Zukunft gestalten“ im Zentrum der Gespräche.





Den Austausch untereinander (Bilder 1 und 3) schätzen die Gruppenkontakter bei ihrem jährlichen Treffen ebenso wie die vielfältigen Informationen durch Fachleute wie Martina Baptist, Leiterin der Altersvorsorge und Mitglied des GdHP-Vorstands (Bild 2). Dem interessierten, aber durchaus auch kritischen Auditorium (Bild 4) trugen die Vorstände Bruno Buse (Bild 5) und Wolfgang Figge (Bild 6) Themen aus der Gemeinschaft vor. Ein feierlicher Moment: Ehrung für zehn Jahre Einsatz als Gruppenkontakter (Bild 7). Offen für alle Fragen: die Vorstandsmitglieder (Bild 8).

# A

uf der Delegiertenversammlung, die unmittelbar vor dem Gruppenkontakter-Treffen stattfand, wurden intensive Diskussionen über die Jahresplanung und Vorschläge zu Satzungsänderungen

geführt. Einfach nur zum Spaß hingegen kabbelten sich zur gleichen Zeit im Zug nach Düsseldorf die beiden seit vielen Jahren befreundeten Hannoveraner Ursula Hinnenberg und Klaus Dahlke. „Uschi, nun pack’ doch mal den Kuchen aus!“ „Welchen Kuchen?“ „Du bringst doch immer was Leckeres für unterwegs mit!“ „Lieber Klaus, ich hatte gestern keine Zeit zum Backen!“ „Echt nicht? Und ich hab’ nicht mal ein Butterbrot in der Tasche.“ „Reingelegt! Magst du ein Stück Apfelstreusel?“

Sich gegenseitig zu foppen, war für die beiden Gruppenkontakter ein Vergnügen. Doch sie nutzten die Bahnfahrt auch, um sich über Besuche bei kranken Mitgliedern ihrer Gruppen abzustimmen und das Programm für das gemeinsame Jahrestreffen aller Henkel-Pensionäre vom Standort Hannover vorzubereiten. Gegen Mittag trafen sie im Tagungshotel in der Düsseldorfer Innenstadt ein und wurden von ihren Gruppen-Kollegen mit großem Hallo begrüßt. Noch blieb etwas Zeit, sich spontan in kleinen Gruppen zu angeregten Unterhaltungen zusammenzufinden, derweil drinnen im Saal die Delegierten von einer Abstimmung zur nächsten voranschritten (*mehr dazu auf Seite 6: „Die Beschlüsse der Delegierten“*).

Als sich die Türen des Konferenzraumes öffneten, gesellten sich die Delegierten für eine kurze Kaffeepause zu den erwartungsvollen Gruppenkontaktern ... und dann eröffnete der GdHP-Vorsitzende Bruno Buse das Gruppenkontaktertreffen 2013. „Kommt es Ihnen auch so vor, als hätten wir erst gestern hier zusammen gesessen?“, fragte er in die Runde. Tatsächlich jedoch hatten die exakt zwölf Monate seit der letzten gemeinsamen Tagung traurigen Tribut gefordert: Gleich zu Beginn bat Buse die nun beinahe 300 Teilnehmer, sich zu erheben und gemeinsam des im vergangenen Jahr verstorbenen Gruppenkontakters Theodor Heuckroth zu gedenken, der seit 1998 in Norddeutschland für die GdHP aktiv gewesen war.

Zum Einstieg in die dicht gepackte Tagesordnung informierte der Vorsitzende über die Themen, die gerade zuvor in der Delegiertenversammlung debattiert worden waren. Besonders dankte er für den Vertrauensvorschuss der Delegierten im Hinblick auf einen Sonderposten im

Budget für 2013: „Wir haben Geld vorgesehen für Ausgaben, die wir noch nicht genau benennen können! Das klingt sicher etwas dubios“, räumte Buse ein, „aber wenn Sie nachher den Vortrag von Gabriele Eggert aus der Arbeitsgruppe ‚Mobilität und Teilhabe‘ hören werden, werden Sie verstehen, warum wir für dieses und vielleicht auch für die nächsten Jahre einen zusätzlichen finanziellen Spielraum brauchen.“

Dann übergab er das Wort an seine Vorstandskollegin Regina Neumann-Busies, die hauptberuflich die Sozialen Dienste von Henkel leitet. In der GdHP hatte sie bereits 2011 das Projekt „GdHP 2.0 – Zukunft gestalten“ initiiert und seither intensiv darin mitgearbeitet. „Zuerst ein ganz dickes Dankeschön an Sie alle!“ rief Regina Neumann-Busies in den Saal. „Im vergangenen Jahr haben Sie hier an den Tischen auf farbigen Zetteln vier GdHP 2.0-Kernfragen beantwortet, erinnern Sie sich? Ihre mehr als 1.000 Antworten und Anregungen haben erheblich dazu beigetragen, dass wir mit dem Projekt nun schon so weit vorangekommen sind. Denn bei der Auswertung Ihrer Infos für uns zeichneten sich sechs Aufgabenfelder immer deutlicher ab – und für diese Aufgaben haben wir Ende vergangenen Jahres Arbeitsgruppen gebildet.“

Einige Teams haben bereits konkrete Maßnahmen erarbeitet, andere suchen noch nach Lösungen – „denn die jeweiligen Fragestellungen unterscheiden sich sowohl inhaltlich als auch im Schwierigkeitsgrad erheblich“, begründete Regina Neumann-Busies das unterschiedliche Schrittempo der Arbeitsgruppen, die nun jeweils einen Sprecher nach vorn ans Podium schickten.

## Vorschläge aus den Arbeitsgruppen

Peter Waury trug die Ergebnisse der Arbeitskreises Öffentlichkeit vor, der auch an der Formulierung eines griffigen Leitbildes für die GdHP arbeitet. „Wir verfügen mit dem Magazin ‚das Netz‘ und dem Internet-Auftritt [www.henkel-pensionaere.de](http://www.henkel-pensionaere.de) über zwei gut ineinander greifende Medien“, rief Waury den Zuhörern in Erinnerung. „Neue Pensionäre werden zudem systematisch angeschrieben und in die GdHP eingeladen. Was wir sicherlich noch besser organisieren sollten, ist die persönliche Ansprache, denn das ist die wohl wirksamste Form der Kommunikation.“ Persönliche Ansprache – das war das Stichwort für Heinrich Rositzka. Der Meistersprecher des Standorts Düsseldorf war auch von der



„Nur die Ruhe, die Delegierten sind sowieso noch nicht fertig!“ Ursula Hinnenberg und Klaus Dahlke beim Check-in an der Rezeption des Tagungshotels.



## Die Beschlüsse der Delegierten

Während in anderen Parlamenten – wie zum Beispiel dem Bundestag – bei vielen Sitzungen die meisten Abgeordneten-Sitze leer bleiben, war der Saal bei der Delegiertenversammlung 2013 beinahe voll besetzt: 40 Delegierte übten ihr Wahl- und Entscheidungsrecht aus. Als Mitglieder des GdHP-Beirats begrüßte Bruno Buse auch den Düsseldorfer Werksleiter Andreas Bruns und den Betriebsratsvorsitzenden Winfried Zander zu der Versammlung. In deren Verlauf stellte Geschäftsführer Reiner Hennigfeld den Jahresabschluss 2012 vor, machte einige Anmerkungen zum Jahresbericht und erläuterte die Budget-Pläne für 2013. Vorstandsmitglied Wolfgang Figge präsentierte die 5-Jahresplanung der GdHP. Die bisherigen Aktivitäten des 2012 gegründeten Delegiertenausschusses legte dessen Vorsitzender Julius Herold dar. Ernst Udluft fasste das Ergebnis der Rechnungsprüfung zusammen, die er gemeinsam mit Karl Witt vorgenommen hatte. Er bescheinigte der GdHP „hervorragend geführte Bücher“ und empfahl die Entlastung des Vorstands. Diesem Antrag folgten die Delegierten einstimmig. Außerdem fassten sie weitere Beschlüsse:

- Das Budget für 2013 wurde einstimmig genehmigt – einschließlich eines Sonderpostens für noch nicht definierte Maßnahmen zum Schwerpunkt Mobilität und Teilhabe.
- Bisher repräsentiert jeder Delegierte 150 Mitglieder der GdHP. Der Antrag, die Satzung so zu ändern, dass ab der nächsten Delegiertenwahl jeweils pro 200 Mitglieder ein Delegierter gewählt wird, wurde mit 26 Ja-Stimmen angenommen.
- Der Antrag, die Amtsperiode des Vorstands ab der nächsten Wahl von drei auf vier Jahre zu verlängern und sie damit dem Turnus der Delegiertenversammlung anzupassen, wurde von den Delegierten einstimmig angenommen.
- Ebenso einstimmig war das ‚Ja‘ der Delegierten zu dem Vorschlag, die Zahl der zu wählenden Vorstandsmitglieder von derzeit vier auf sechs zu erhöhen. Somit wird der Vorstand ab der Wahl im kommenden Frühjahr aus insgesamt neun Mitgliedern bestehen, von denen wie bisher drei sich als von Henkel entsandte Vorstände für die GdHP einsetzen werden.



„Es ist toll, hier eine so offene und demokratische Diskussion mit-erleben zu können!“ Mit anerkennenden Worten dankte Beiratsmitglied Andreas Bruns den Delegierten für ihr Engagement.

Arbeitsgruppe „Begrüßungsveranstaltung“ zu ihrem Sprecher bestimmt worden. „Wir werden bei Henkel in diesem Jahr erstmals GdHP-Begrüßungsveranstaltungen für zukünftige Pensionäre durchführen“, kündigte er an. „Dazu werden wir jeweils diejenigen Mitarbeiter einladen, deren Eintritt in den Ruhestand in den nächsten Monaten erfolgen wird. Wir legen dabei großen Wert auf eine freundliche, offene Atmosphäre – und es wäre schön, wenn auch der eine oder andere Gruppenkontakter dabei ist und auf die Mitarbeiter zugeht.“

Die Pensionäre, auf die sich das Augenmerk der Gruppe „Mobilität und Teilhabe“ richtet, leben zumeist schon seit vielen Jahren im Ruhestand. „Es gibt vielfältige Gründe, warum Gruppenmitglieder nicht mehr aus eigener Kraft in der Lage sind, die Jahrestreffen zu besuchen“, sprach Gabriele Eggert ein Problem an, das vielen Gruppenkontaktern am Herzen liegt. „Um hier systematisch Unterstützung anbieten zu können, brauchen wir Ihre Hilfe“, appellierte sie an die Teilnehmer. „Wir haben auch diesmal wieder einen kleinen Fragebogen vorbereitet und auf allen Tischen verteilt. Wir möchten von Ihnen wissen, ob und wie viele Pensionäre in Ihren Gruppen Unterstützung benötigen, um am Jahrestreffen oder anderen Unternehmungen teilnehmen zu können. Wie sollte diese Unterstützung Ihrer Meinung nach aussehen? Nutzen Sie vielleicht schon praktische Hilfsmaßnahmen? Welche sind das?“

Die Arbeitsgruppen „Sport und Bewegung in der Gemeinschaft“ und „Bildungs- und Freizeitreisen“ teilten sich einen Sprecher. Volker Krug stellte die Konzepte der beiden Teams vor. Denn: „Der Grundgedanke ist bei beiden Schwerpunkten derselbe“, sagte er. „Wir wollen lokale Angebote machen, die auch für Pensionäre mit geringerem Einkommen attraktiv sind und bei denen viele GdHP-Mitglieder gern zusammenkommen.“ Geselligkeit hat auch die Gruppe „GdHP-Party“ im Sinn. Deren Sprecherin Beate Seipp kündigte ein fröhliches Treffen für den 16. November an. *(Lesen Sie mehr darüber auf den Seiten 9 und 10)*

Bevor Bruno Buse den geselligen Ausklang des Tages einläutete, dankte er den Sprechern der sechs Arbeitsgruppen für ihre Präsentationen. Er machte deutlich, dass aus seiner Sicht das Thema „Mobilität und Teilhabe“ an erster Stelle steht: „Eine soziale Einrichtung wie die GdHP muss sich daran messen lassen, wie sie mit ihren schwächsten Mitgliedern umgeht. Daher bitte



Jeder von ihnen betreut mindestens eine Pensionärsgruppe: Die Aufstellung zum großen Gruppenfoto war für die mehr als 230 Teilnehmer eine gute Gelegenheit, frische Luft zu schnappen.

„Dienstag ist Sporttag – das könnten wir unseren Pensionären in Hannover doch auch vorschlagen! Muss ja nicht jede Woche sein. Aber einmal im Monat gemeinsam ins Schwimmbad wäre doch auch schon was!“



auch ich Sie herzlich, den Fragebogen auf Ihrem Tisch auszufüllen. Helfen Sie uns, eine gute und tragfähige Lösung zu erarbeiten. Am Geld für die Umsetzung wird es nicht scheitern, denn genau dafür haben uns die Delegierten ihren Vertrauensvorschuss gegeben.“

### Fulminante Ergebnisse und festliche Ehrungen

Am nächsten Morgen begrüßte Dieter Düssel, stellvertretender Vorsitzender der Gemeinschaft, die Teilnehmer wieder im Konferenzsaal – und als erstes bekam der Gruppenkontakter Siegfried Röthig einen Blumenstrauß überreicht. Der Anlass: sein 75. Geburtstag! „Jetzt“, scherzte Düssel, „müssen Sie bereits zum zweiten Mal hier mit uns feiern anstatt zu Hause mit Ihren Lieben. Aber ich verrate Ihnen schon mal, dass wir für das Gruppenkontakter-Treffen 2014 einen anderen Termin gefunden haben.“

Feierlaune blitzte auch im herzlichen Grußwort von Simone Bagel-Trah auf, das GdHP-Vorstandsmitglied Christel Fehlberg verlas (und aus dem ein kurzer Auszug oben rechts abgedruckt ist). Schließlich hatte Henkel kurz zuvor das grandioseste Geschäftsergebnis in der Geschichte des Unternehmens bekannt gegeben – und das ebenso freundliche wie ausführliche Schreiben der Vorsitzenden des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats ließ erahnen, wie sehr sie sich über diesen Erfolg freute.

Der nächste feierliche Moment: Bruno Buse zeichnete acht Gruppenkontakter für zehn Jahre ehrenamtlichen Einsatz aus – mit elegant gerahmten Ehrenkunden. Mit der Frage „Was treibt uns an, so ein Amt



## „Bitte setzen Sie diese Arbeit fort!“

Dr. Simone Bagel-Trah, die nicht persönlich am Gruppenkontakter-Treffen teilnehmen konnte, hatte ein Grußwort geschickt, das

Christel Fehlberg verlas. Hier ein Auszug aus dem Schreiben: „Gute Stimmung teilt man besonders gerne – vor allem mit Menschen wie Ihnen, die Henkel persönlich verbunden sind. Sie alle haben es sicherlich in den Zeitungen gelesen: 2012 war das bisher erfolgreichste Geschäftsjahr von Henkel. Und das trotz weiterhin schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Das verdanken wir dem großartigen Einsatz aller Mitarbeiter. Rund 47.000 Menschen weltweit arbeiten für Henkel und haben die Ziele des Unternehmens zu ihren eigenen gemacht. Diese Mitarbeiter sind es, die Henkel so erfolgreich machen. Aber auch, was Sie in der GdHP aus eigenem Antrieb, geleitet von Ihrem Gefühl für soziale Verantwortung, leisten, verdient allerhöchste Wertschätzung. Ich finde es großartig, wie Sie sich als Delegierte und Gruppenkontakter oder auch in den Arbeitsgruppen des „Projekts GdHP 2.0 – Zukunft gestalten“ für Ihre Mit-Pensionäre einsetzen. Sie organisieren Treffen, machen Geburtstags- und Krankenbesuche, haben ein offenes Ohr und geben menschliche Zuwendung. Immer mehr ältere Menschen leben nicht nur allein, sondern fühlen sich auch allein gelassen. Sie hingegen bieten Gemeinschaft an und gegenseitige Hilfe. Bitte setzen Sie diese Arbeit fort. Das Unternehmen Henkel und ich stehen der GdHP zur Seite, aber Sie alle zusammen sind ihr Motor und ihr lebendiger Geist!“



## Starke Führung für das globale Team

„Zu Ihrem Treffen komme ich immer gern“, leitete Kathrin Menges, die Leiterin des weltweiten

Personalmanagements von Henkel, ihren Vortrag ein. „Denn Sie übernehmen so wichtige Aufgaben! Ich freue mich, Ihnen heute einige der Themen vorzustellen, an denen mein Team und ich arbeiten. In unserer Unternehmensstrategie spielt ‚starke Führung‘ eine ganz wesentliche Rolle“, erklärte sie. „Die meisten von Ihnen kennen noch die ‚Leitlinien für Führungskräfte‘. Diese haben wir in eine neue, klare Systematik überführt, um allen Mitarbeitern mit Führungsverantwortung eine noch klarere Leitlinie zu geben, die auf den Werten von Henkel beruht.“ Klare Erwartungen setzen, Vorbildverhalten fordern und fördern – aber auch die Gewissheit jedes Einzelnen, dass sein Führungsverhalten gemäß der Führungsprinzipien von Henkel gemessen und honoriert wird: Das sind für Kathrin Menges Kernelemente für eine gute, starke Führung. Sie stellte die daran anknüpfenden Beurteilungs-, Entwicklungsprozesse und Vergütungsbausteine vor. Ferner sagte sie: „Um eine mobile Generation zukünftiger Führungskräfte zu entwickeln, legen wir außerdem viel Wert darauf, unseren jungen Führungskräften möglichst früh in ihrer Karriere die Möglichkeit zu geben, im Ausland Erfahrungen zu sammeln. Davon profitieren sie selbst, aber auch das Unternehmen. Denn nur so kann der interkulturelle Austausch gefördert werden, der entscheidend ist für ein globales Team, in dem Vielfalt einen wichtigen Erfolgsfaktor darstellt. Denn wenn unterschiedliche Erfahrungen, Kulturen und Lebensentwürfe zusammenkommen, erwächst daraus oft besonders viel Dynamik und Kreativität.“



## Bessere Leistungen

**Seit Anfang dieses Jahres ist das Gesetz zur Neuausrichtung der Pflegeversicherung in Kraft.**

Gabriele Eggert erläuterte den Gruppenkontaktern einen Auszug der wesentlichsten Verbesserungen für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen. „Diesmal hat der Gesetzgeber vor allem für Menschen mit Demenz im Sinne der Betroffenen gehandelt“, kommentierte sie die Reform. „In der Pflegestufe I beispielsweise werden für sie nun Pflegeleistungen bis zu 665 Euro gezahlt, 225 Euro mehr als bisher. Erfolgt die Pflege durch Angehörige, beträgt das Pflegegeld dafür nun 305 Euro pro Monat, also 70 Euro mehr. Außerdem wurde mit der Einführung der Pflegestufe ‚o‘ der Kreis der Leistungsberechtigten erweitert: Erstmals können auch Demenzkranke, die körperlich nicht beeinträchtigt sind, im Rahmen der Pflegeversicherung Pflegegeld in Höhe von 120 Euro oder Pflegesachleistungen in Höhe von 225 Euro erhalten. Darüber hinaus sind weitere Leistungen möglich sofern der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) einen erheblichen Bedarf feststellt.“

Neben den finanziellen Verbesserungen beinhaltet das Gesetz weitere wichtige Neuerungen, um die Rechte der Patienten und ihrer Angehörigen gegenüber den Pflegeversicherungen und Pflegediensten zu stärken:

- **Bessere Beratung:** Die Pflegekassen sind verpflichtet, die Versicherten und ihre Angehörigen in für sie verständlicher Weise über die Leistungen der Pflegekassen sowie über die Leistungen und Hilfen anderer Träger zu informieren.
- **Zeitnahe Begutachtung:** Die Pflegekassen sind gefordert, innerhalb von vier Wochen nach Erhalt des Leistungsantrags eine Begutachtung des Patienten durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) sicherzustellen. Für die Mitarbeiter des MDK gelten verbindliche Servicegrundsätze, um einen respektvollen und angemessenen Umgang mit den Pflegebedürftigen sicherzustellen.
- **Wahlrecht bei ambulanter Pflege:** Der Pflegebedürftige oder dessen Angehörige können wählen, ob die Pflege und Betreuung nach bisherigen verrichtungsbezogenen Leistungskomplexen geleistet werden soll oder ob eine bestimmte Pflege-Zeit zur Verfügung gestellt werden soll.

Das Gesetz umfasst auch Erleichterungen und eine bessere Absicherung für pflegende Angehörige. Zudem können sie, wenn sie selbst eine Erholungskur benötigen, nun ihre zu pflegenden Angehörigen mitnehmen. Die Pflege erfolgt dann in der Kurklinik. Ein weiterer Aspekt ist die stärkere Berücksichtigung und Bezuschussung von neuen Wohnformen für ältere Menschen, beispielsweise von Wohngemeinschaften, in denen mehrere Pflegebedürftige zusammen leben.

**Mehr Infos:** [www.henkel.pensionaere.de](http://www.henkel.pensionaere.de) -> Service & Infos  
-> Dokumentenpool -> Sozialberatung



Die Sprecher der Arbeitsgruppen, ab oben links im Uhrzeigersinn: Beate Seipp, Gabriele Eggert, Heinrich Rositzka, Peter Waury und Volker Krug. Sie stellten die ersten Ergebnisse ihrer Gruppen vor, aber auch deren Planung für die kommenden Monate.



zu übernehmen?“ leitete Bruno Buse die Ehrung ein und verwies auf die bemerkenswert hohe Zahl von deutschlandweit rund 12 Millionen ehrenamtlich engagierten Bürgern. „Die Bereitschaft, das eigene Können selbstlos für andere einzusetzen, zeigt sich auf unterschiedlichste Weise“, fuhr er fort. „Unter den Gruppenkontaktern, die wir heute auszeichnen, ist zum Beispiel eine Hobby-Bäckerin.“ Ganz hinten im Saal spürte Ursula Hinnenberg, wie ihr die Röte ins Gesicht stieg, während vorne Bruno Buse mit heiterem Lächeln weiter redete: „Wenn sich die insgesamt vier Hannoveraner Gruppen treffen – und die treffen sich immer alle gemeinsam – dann backt Ursula Hinnenberg den gesamten Kuchen für den Nachmittagskaffee. Ich bin mir sicher, dass ihr köstliches Gebäck für viele ein zusätzlicher Grund ist, kein Treffen zu verpassen.“ Da klopfte Klaus Dahlke seiner Tischnachbarin auf die Schulter: „Siehst du, Uschi, dein Kuchen ist wirklich was Besonderes!“

Das nun folgende Vortragsprogramm forderte volle Aufmerksamkeit: Martina Baptist startete ihren fundierten Bericht über „Neues aus der Altersversorgung“ mit der Bemerkung, dass „diese Überschrift immer passt, denn der Gesetzgeber lässt sich ständig neue Regelungen einfallen, die auch Auswirkungen auf unsere Prozesse

*„Passt genau!“ Ursula Hinnenberg und Klaus Dahlke verstauten ihre Ehrenurkunden im Gepäck und machten sich auf den Heimweg: „Wir haben unseren Gruppen eine Menge zu erzählen.“*





haben.“ Henkel-Personalchefin Kathrin Menges sprach über Kerndimensionen in der Führung eines globalen Teams, wie starkes Führungsverhalten, Talent- und Leistungsfokus sowie Vielfalt in Teams (*dazu mehr auf Seite 7*). Darüber hinaus erfreute sie die Pensionäre mit der Neuigkeit, dass Henkel den Zuschuss für die Gemeinschaft um fünf Prozent erhöht. „Wir ziehen mit“, versicherte gleich darauf Jörg Lücke, Personalleiter bei der BASF Personal Care and Nutrition GmbH, die auch zu den Trägerunternehmen der GdHP zählt. Jörg Lücke, der ebenso wie Kathrin Menges dem Beirat der GdHP angehört, stellte die aktuellen Entwicklungen am Verwaltungsstandort Monheim und in der Düsseldorfer Produktion vor. Die Entwicklung und den weiteren Ausbau der Shared Service Struktur bei Henkel erläuterte Matthias Czaja aus den Financial Operations und beantwortete im Anschluss die durchaus kritischen Fragen der Pensionäre zu diesem Thema.

#### Die Homepage erleichtert die Heimarbeit

Gabriele Eggert konnte sich großen Interesses sicher sein, als sie die Neuerungen im Rahmen der Pflegereform 2013 vorstellte (*Lesen Sie dazu den Artikel „Bessere Leistungen“ links*). Und auch Wolfgang Figge hatte die volle Aufmerksamkeit des Publikums, als er den Gruppenkontaktern erläuterte, wie sie ab sofort auf der GdHP-Seite [www.henkel-pensionaere.de](http://www.henkel-pensionaere.de) auf die Daten ihrer Gruppe zugreifen können.

Als alle Fragen der Gruppenkontakte beantwortet waren, beschloss Bruno Buse das Treffen mit einem scherzhaften Kompliment an die Teilnehmer: „Toll, dass Sie alle so lange konzentriert zugehört und mitdiskutiert haben – und das in unserem Alter! Ich freue mich schon auf’s nächste Mal – nächstes Jahr, hier!“

## Angebote der Arbeitsgruppen:

# Sie sind eingeladen!

Von den sechs Arbeitsgruppen, die im Rahmen des Projekts „GdHP 2.0 – Zukunft gestalten“ unterschiedliche Themenfelder mit Handlungsbedarf bearbeiten, haben drei bereits ganz konkrete Angebote vorgelegt:

■ Die Gruppe „GdHP-Party“ hat für Samstagabend, den 16. November, den Klarenbach-Saal in Düsseldorf-Holthausen gebucht: Dort steigt dann ab 18 Uhr die erste „GdHP-Party“ mit einer Live-Band und Show-Einlagen.

Kleine Speisen und Getränke werden zu moderaten Preisen angeboten. „Wir freuen uns darauf, mit vielen Pensionären und auch den älteren Mitarbeitern der Trägerunternehmen einen fröhlichen Abend zu verbringen“, kündigte Beate Seipp, die Sprecherin der Gruppe, beim Gruppenkontakte-Treffen an. „Selbstverständlich sind auch die Partner herzlich eingeladen.“

■ Die Gruppe „Sport und Bewegung in der Gemeinschaft“ hat in Zusammenarbeit mit dem Sportverein „SFD 75“ ein Pilotprojekt für die Pensionäre in Düsseldorf und Umgebung gestartet: „Der Dienstag wird zum Sport-Tag“ mit kleinen Wanderungen, geleitet von Henkel-Pensionär Othmar von Ettingshausen

(Bild unten), leichtem Training und Info-Terminen zu Ernährung und Gesundheit. Noch bis zum 19. Juli ist die Teilnahme für alle Mitglieder der GdHP kostenlos. Weitere Angebote folgen.

■ In ähnlicher Weise hat auch die Gruppe „Bildungs- und Freizeitreisen“ ein zunächst lokales Ausflugs- und Kulturprogramm erarbeitet, das unter dem Motto „725 Jahre Stadt Düsseldorf – 1288 bis 2013“ steht. „Dafür haben wir kompetente Referenten und Führer gefunden, einige davon sogar direkt hier in der GdHP!“, berichtete Volker Krug, der als Sprecher sowohl das Sport- als auch das Reiseteam vertritt. (*Lesen Sie dazu auch den Artikel „Lott mer jonn“ auf der nächsten Seite.*) „Die beiden Arbeitsgruppen haben sich zunächst ganz bewusst auf den Raum Düsseldorf konzentriert, um Erfahrungen zu sammeln, wie ein kleines Team vielfältige Angebote konzipieren und diese in Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen umsetzen kann. Unsere Vorgehensweise“, so Volker Krug, „lässt sich auf jede andere Region, in der Henkel-Pensionäre in größerer Zahl leben, übertragen. Uns geht es darum, Anregungen zu geben.“



Mehr Infos zur GdHP-Party sowie zu den Düsseldorfer Pilotprogrammen finden Sie auf [www.henkel-pensionaere.de](http://www.henkel-pensionaere.de) in der Rubrik „Freizeit & Reisen“.

**725 JAHRE DÜSSELDORF:** Aus diesem Anlass hat die Arbeitsgruppe „Bildungs- und Freizeitreisen“ im Rahmen des Projekts „GdHP 2.0 – Zukunft gestalten“ ein lokales Ausflugs- und Besichtigungsprogramm erarbeitet. Dazu gehören auch Rundgänge durch Kaiserswerth und die Düsseldorfer Altstadt – mit Henkel-Pensionär Günther Willikonsky als kundigem Führer.



Oben: Günther Willikonsky vor dem Denkmal des Fürsten Jan-Wellem. Er war auch dabei, als das Reiterstandbild im Sommer 1946 auf seinen Platz zurückkehrte.

Oben rechts: Günther Willikonskys Führungen – hier in Kaiserswerth – sind lehrreich und lustig.

**E**ine Führung von St. Lambertus zum ‚Uerige‘ – auf Düsseldorfer Platt? Das klang interessant, ich hatte Zeit, also ging ich hin! Aber leider war der Stadtführer ein Langweiler – und ich dachte: Wetten, dass ich fesselnder und lustiger vom alten Düsseldorf erzählen könnte?“ So fand Günther Willikonsky ein neues Hobby: Seit beinahe 20 Jahren führt der inzwischen 83-Jährige „nur so zum Spaß“ Gruppen durch die Altstadt sowie durch den historischen Ortskern der einstigen Salier-Pfalz Kaiserswerth. „Ich bin aber kein offizieller Stadtführer“, stellt er klar. Dass seine Führungen von Mund zu Mund weiterempfohlen werden, liegt sicher nicht nur daran, dass Willikonsky, Spross einer alteingesessenen Düsseldorfer Familie, anschaulich auf die Stadtgeschichte eingeht. Genauso sehr faszinieren die „Mäunzkes“ aus seiner eigenen Kindheit und Jugend – zum Beispiel beim Blick in einen stillen, schön bepflanzten Innenhof, in dem ein Café seine Gäste bewirtet. „Da oben hat meine Oma gewohnt“, erzählt er und deutet auf eine Fensterreihe über dem Hof. „Hier unten hat sie ihre Wäsche aufgehängt – und da in der Ecke waren die stillen Örtchen: zwei Plumpsklos für alle Bewohner des Hauses.“

Willikonsky hat die Altstadt noch als lebhaftes Wohnviertel mit vielen kleinen Geschäften und Handwerksbetrieben erlebt, bevor sie sich in die berühmte „längste Theke der Welt“ verwandelte. „Gefeiert“ sagt er, „haben wir natürlich auch früher schon – vor allem im Karneval. Jedesmal, wenn ich mit einer Gruppe am Karnevalsmuseum vorbei gehe, denke ich an ‚minne Pap‘, der sich sehr für den Karneval engagiert hat. Unter den vielen Bildern, die in den Museumsräumen hängen, ist auch eins von ihm.“ Doch das schönste und bewegendste Altstadt-Fest, an das sich der Pensionär erinnert, fand nicht im Karneval, sondern im Sommer 1946 statt, als große Teile Düsseldorfs noch in Trümmern lagen und die Not der Menschen unerträglich war: „Da wurde das Reiterstandbild des Fürsten Jan-Wellem feierlich wieder auf seinen damals noch deutlich niedrigeren Sockel vor dem Rathaus gesetzt. Ein Orchester spielte, und wir alle sangen mit. Es war ein Moment voller Freude und Hoffnung.“  
**Möchten Sie am 13. September mit Günther Willikonsky durch Kaiserswerth spazieren oder am 20. September mit ihm durch die Altstadt bummeln? Infos dazu finden Sie im Veranstaltungsprogramm auf Seite 16.**

# Lott mer jonn



# NICHT PERFEKT MACHT VIEL MEHR SPASS!

**Burnout – die Krankheit der Berufstätigen, die an zu viel Arbeit und zu wenig Zeit verzweifeln? Das ist zu kurz gedacht: Auch Pensionäre können seelisch „durchbrennen“.**

In den Medien ist das Schlagwort „Burn-out“ allgegenwärtig. Viele ältere Menschen machen sich Sorgen um die psychische Gesundheit ihrer berufstätigen Kinder, deren ganzes Denken nur um die Arbeit zu kreisen scheint. Regina Neumann-Busies vom Vorstand der GdHP beleuchtete das Thema auf der Delegiertenversammlung. Die Diplom-Pädagogin leitet die Sozialen Dienste von Henkel und berät seit vielen Jahren Mitarbeiter, die scheinbar unerwartet und plötzlich erkranken. „Natürlich stellt die Arbeitswelt heute hohe Anforderungen an uns alle, aber ich hatte bislang selten mit Mitarbeitern zu tun, bei denen allein die Arbeit der Auslöser für ein ‚Burnout‘ war“, berichtete sie. „Fast immer kommen mehrere Faktoren zusammen, die dann irgendwann zu einer Erschöpfungsdepression führen. Typisches Beispiel: eine in Vollzeit arbeitende, alleinerziehende Mutter, die sich zudem um ihre pflegebedürftigen Eltern kümmert. Bei einer permanent so hohen Belastung kann jede Nichtigkeit die seelische Zündschnur in Brand setzen. Pensionäre können aber ebenfalls ein Burnout erleiden – zum Beispiel, wenn sie sich über die Maßen sozial engagieren und alle Freiräume verplanen. Auch für sie gilt: Weniger Perfektion ist sicherlich gesünder!“



Entspannung am Wochenende: Regina Neumann-Busies genießt einen sonnigen Sonntagnachmittag in ihrem Garten.

## Welche Lebensereignisse können eine erhebliche psychische Belastung auslösen?

- Tod des Lebenspartners
- Trennung vom Partner
- Tod eines Familienmitgliedes
- Eigene schwere Erkrankung
- Verlust der Arbeitsstelle
- Pensionierung
- Kinder verlassen das Haus
- Wohnungswechsel

## Häufige körperliche Symptome:

- Schlafstörungen
- Kopf- und Rückenschmerzen
- Unkonzentriertheit
- Erschöpfung
- Gereiztheit
- Zittern der Hände
- Kurzatmigkeit
- Plötzliche Schweißausbrüche
- Pfeifen im Ohr

## Welche Tipps sind hilfreich zur Burnout Prävention?

- Nehmen Sie Warnsignale ernst!
- Machen Sie eine Bestandsaufnahme!

- Finden Sie Störfaktoren!
- Denken Sie an sich!
- Versuchen Sie nicht, perfekt zu sein!
- Sagen Sie Nein!
- Lenken Sie sich ab, entspannen und genießen Sie!
- Nehmen Sie Hilfe an!
- Achten Sie auf genügend Schlaf!
- Planen Sie Ihren Alltag, räumen Sie auch im Kopf auf!
- Machen Sie genügend Pausen!
- Unterscheiden Sie Wichtiges von Unwichtigem!
- Reservieren Sie zwei bis drei Abende pro Woche, die Sie Ihrem Partner oder Ihren Freunden widmen!
- Nehmen Sie sich Zeit für Entspannung und Ausgleich!
- Ernähren Sie sich gesund!
- Machen Sie sich Ihre Erfolge bewusst und probieren Sie Neues!

## Wo findet man professionelle Unterstützung?

- Selbsthilfegruppen und Seminare
- Beratung und Coaching
- Rehabilitationsmaßnahmen
- Therapie, ambulant, tagesklinisch oder vollstationär



# SCHOTTEN IN DER STADT

**Henkel-Pensionär Rolf Boecker setzt sich als Autor und Künstler mit der Geschichte seiner Heimatstadt Wolfenbüttel auseinander. Sein Buch „400 Jahre Garnison Wolfenbüttel“ geht in Druck, sobald die Kosten für die erste Auflage gedeckt sind.**



Henkel-Pensionär Rolf Boecker schreibt nicht nur über die Geschichte seiner Heimatstadt Wolfenbüttel, sondern veranschaulicht sie auch mit seinen Zeichnungen.

„Wir konnten es nicht fassen: Die Soldaten trugen Röcke!“ Noch heute erinnert sich Rolf Boecker, wie er als Jugendlicher kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs bald nach Einmarsch der amerikanischen Truppen eine schottische Militäreinheit durch seine Heimatstadt Wolfenbüttel paradiert sah. Die Kompanie der berockten Schotten war eine der letzten in einer langen Folge von Bataillonen, die in den vergangenen vier Jahrhunderten in Wolfenbüttel und den umliegenden Ortschaften stationiert waren – manche über Jahrzehnte, andere nur für wenige Wochen oder Monate. Davon erzählt der Henkel-Pensionär und Gruppenkontakter der GdHP in seinem Buch „400 Jahre Garnison Wolfenbüttel“. Auf mehr als 300 Seiten stellt er die eng mit dem Militär verknüpfte Geschichte seiner

Heimatstadt dar und illustriert seine interessanten, leicht verständlichen Schilderungen mit vielen Zeichnungen aus eigener Hand und historischen Fotografien. „Ich bin kein Militarist – im Gegenteil“, versichert der Pensionär, der seinen Ruhestand dem Studium der Malerei und der Kunstgeschichte an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig widmet. „Aber mir ist es ein Anliegen, den Menschen die Geschichte ihrer Region nahezubringen – und Wolfenbüttel lebte nun mal mit und von den Armeen, seit die Herzöge von Braunschweig und Lüneburg 1589 eine der ersten stehenden Garnisonen im deutschsprachigen Raum gründeten und hier stationierten.“ Bereits in den vergangenen Jahren hatte Boecker, der auch als freier Journalist tätig ist, gelegentlich über Militär-Themen geschrieben, zum Beispiel Reportagen über „Eine Fahrt im U-Boot“, „Minensuchen in der Ostsee“, „Transportflugzeuge der Bundeswehr in Wunstorf“ und „eine Woche mit einem Beobachtungsbataillon in Munster“.

## Geschichte lebendig machen

In den 1980er Jahren, als seine Kinder noch zur Schule gingen, hatte der frühere Regional-Leiter des Waschmittel-Außendienstes zusammen mit seinen drei Töchtern und seinem Sohn Geschichtsprojekte und Festumzüge für die Stadt Wolfenbüttel und den Landkreis organisiert. Vor tausenden von Zuschauern – darunter auch der damalige Ministerpräsident und die inzwischen verstorbene Prinzessin Victoria Luise von Preußen – zogen Schulklassen, Bauerngruppen, Chöre und Vereine in den Uniformen und der landestypischen Kleidung vergangener Jahrhunderte durch die Straßen. Diese Kostüme hatten die Schüler zuvor in monatelangen Näh-AG's mit ihren Lehrern nach Zeichnungen von Rolf Boecker angefertigt.

Geschichte lebendig machen – das will der Autor auch mit seinem Buch, für das er einen pensionierten Oberstleutnant als fachlichen Berater gewinnen konnte. „Jetzt könnten die Druckmaschinen anlaufen, aber noch sind die Kosten für Verlag und Druck nicht gedeckt“, berichtet der Pensionär. „Ich habe einige Unternehmen und Banken hier in der Umgebung als potenzielle Sponsoren angeschrieben – und die ersten Spenden für den Druck sind schon eingetroffen.“ Das lässt ihn hoffen, dass die Auslieferung der ersten Auflage bald in greifbare Nähe rückt.

# Gruppenleben

Der Frühling ließ in diesem Jahr lange auf sich warten. Doch kaum war er da, machten sich die ersten Pensionärsgruppen gleich auf den Weg ins Grüne.

- **Abt. 577 Persil-Packerei** (Hildegard Lehnert) Brauhaus Rittel, Düsseldorf
- **Klebstoffe 622.8** (Johann Lercher) Rest. Tante Anna, Düsseldorf
- **Waschmittel-Planer** (Georg Strecker) Rest. Eigelstein, Düsseldorf
- **Nümbrecht-Kreis '94** (Hans Pfeiffer) Rest. La Scala, Hilden
- **Region Monheim** (Erna Sommer) Filmmuseum, Düsseldorf
- **PSW Wirtschaftsbetriebe + FLD** (Erna Sommer) Filmmuseum, Düsseldorf
- **Matthes & Weber** (Klaus Gierhake) Rest. Mamma Leone, Duisburg
- **SHP Viersen-Dülken** (Inge Henschel) Kolpinghaus Dülken
- **HM/B-W/Nord, Henkel Markenartikel**, (Josef Hartl) Abtei Neresheim
- **Henkel-Böhme Gruppe 5**, (Günther Jacobs) + **Böhme AD Ruhrgebiet**, (Jürgen Thoms) + **Henkel-Böhme Innendienst**, (Günther Jacobs) + **Henkel-Böhme Gruppe 1**, (Herward Joncker) + **Henkel-Böhme Gruppe 2**, (Günther Kriescher) + **Henkel-Böhme Gruppe 3**, (Bernhard Schäfers) + **Henkel-Böhme Gruppe 4**, (Uwe Schimmer) + **Henkel-Böhme Gruppe 6**, (Günter Sandhövel) Rest. Villa Vue, Essen
- **SHP Dreiring Krefeld** (Hermann Gerdes) Rest. Op de Trapp, Krefeld
- **Ehemalige Betriebsräte** (Dieter Kapteina) Rech, Festung Ehrenbreitstein



1



2



3



4



5



6



7

1: Für die Arbeit in einer Aalräucherei interessierten sich die Pensionäre vom Außendienst Waschmittel-Nord (Gruppe 69).

2: Nach ihnen kam das Hochwasser: Anfang Mai besuchten die Henkel-Pensionäre der Region Süd (Gruppe 212) die Drei-Flüsse-Stadt Passau.

3: Die mobilen Thompsianer (Gruppe 13) besuchten die denkmalgeschützte Satelliten-Bodenstation Radom in Raisting am Ammersee.

4: Die früheren Betriebsräte (Gruppe 13) verbrachten sonnige Stunden in Rech und auf Burg Ehrenbreitstein.

5: Die prächtigen Räume von Schloss Dyck und der weitläufige Schlosspark boten der Digitalfotogruppe I viele interessante Fotomotive.

6: Hin mit dem historischen Dampfzug, zurück zu Fuß: Die Gruppe Waschmittel Baden-Württemberg Nord (Gruppe 89) wanderte durch unberührte Natur.

7: Die Gruppe 46 Industrieklebstoffe AI vor der Kirche St. Ursula in Köln.



Bopfinger Pensionäre auf der „Ipfmess“ (links) und bei einer Fahrradtour durch die ebene Landschaft rund um den Ipf.



## DAHEIM AM IPF

Was dem Kölner der Dom und dem Münchner die „Wies'n“, ist dem Bopfinger der Ipf: ein 668 Meter hoher Bergkegel im Osten der Schwäbischen Alb. Auf der „Ipfmess“ – einem großen Volksfest mit über 300.000 Besuchern – treffen sich auch die Mitglieder der GdHP-Gruppe Bopfingen. Aber nicht nur dort!

„Gleich nach Ostern hatten wir unser erstes Treffen in diesem Jahr, bei dem unser „Hobby-Filmer Horst Hoffmann einen Film über seine Reise durch China gezeigt hat“, berichtet Gruppenkontakter Manfred Busse. „Mitte Mai haben wir den Schlosspark von Dennenlohe besucht – genau richtig zur Rhododendrenblüte. Anfang Juni radelten die sportlicheren Mitglieder unserer Gruppe einen Tag lang durch den Ostalbkreis und kurz darauf sind wir unter fachkundiger Führung im Geopark Ries gewandert. Anfang Juli ist dann wieder Ipfmess, da kommen alle! Am Ipfmess-Montag treffen sich die Henkelaner - Aktive und Ruheständler - auf der Mess an reservierten Tischen im Festzelt oder im Biergarten, je nach Witterung.“ Für September steht ein Busausflug nach Lindau am Bodensee auf dem Programm, bei dem die stellvertretende Gruppenkontakterin Doris Wolfmaier die Reiseleitung übernehmen wird. Nach einem Besuch des Bopfinger Wasserwerks im Oktober folgt das „Herbstfest“ im November mit Kaffee und Kuchen im großen Tagungsraum von Henkel. „Da rechnen wir mit etwa 50 Teilnehmern“, schätzt Manfred Busse. „Auch die Standortleitung und ein Vertreter des Betriebsrates werden dabei sein. Übrigens: Die Kuchen für das Herbstfest backen seit Jahren die Azubis von Henkel.“

Wie gelingt es Manfred Busse bloß, alle diese Veranstaltungen zu organisieren – und dazu noch Geburtstags- und Krankenbesuche? „Allein würde ich das ganz sicher nicht schaffen“, stellt er klar. „Aber wir haben schon bei der Gründung der Bopfinger Pensionärsgruppe einen Ausschuss gebildet, in dem wir derzeit zu siebt arbeiten – jeder mit seinen Ideen und Talenten. So können wir jedes Jahr ein interessantes Programm erstellen und treffen damit anscheinend das Interesse vieler Pensionäre und deren Ehe-/ Lebenspartner. Schließlich gibt es bei uns in der Gegend viele aktive Vereine, da müssen wir uns schon ein bisschen anstrengen.“ Bereits im Februar trifft sich der Ausschuss zur Programmplanung für das ganze Jahr. Jedes Ausschussmitglied übernimmt einen Teil der Aufgaben, die für die Durchführung der Treffen erforderlich sind. Jeweils vor Ostern liegt das fertige Jahresprogramm mit einem Einladungsbrief allen Henkel-Pensionären des Standorts vor. Das Programm wird auch im Henkel-Werk ausgehängt; zudem werden die einzelnen Treffen sowohl im „Bopfinger Stadtanzeiger“ als auch im Gemeindeblatt „Ries-Bote“ angekündigt.

Die Arbeit der Ausschuss-Mitglieder lohnt sich: „Unsere Treffen sind immer gut besucht“, freut sich Manfred Busse. „Im vergangenen Jahr zählten wir bei unseren sechs Treffen insgesamt 161 Teilnehmer.“

Die Rhododendrenblüte im Schlosspark von Dennenlohe war Anlass für den ersten Ausflug in diesem Jahr.



# all' Italia

Sehnsucht nach dem Süden? Im September können Henkel-Pensionäre zwischen zwei Italien-Reisen wählen: Haben Sie Lust, mit Frauke Wimmer die „ewige Stadt“ Rom zu entdecken? Oder wie wäre es mit einer Fahrradtour unter Klaus Naprets kundiger Führung durch Südtirol bis nach Verona und Venedig?



## Rom – Spaziergänge durch Jahrtausende

3. bis 8. September 2013  
Preis: 1.170 Euro pro Person im Doppelzimmer  
Veranstalter: RVR Tours

„Fliegen Sie mit uns nach Rom!“, lädt Frauke Wimmer ein. „Wir werden dort sechs Tage lang die Stadt erkunden und uns dabei mühelos zwischen den Jahrtausenden hin- und herbewegen.“ Fachkundige Führer begleiten die Gruppe durch das Forum Romanum, das Colosseum und andere Stätten des antiken Roms. Die Spanische Treppe, der Trevi-Brunnen und die Piazza Navona sind Höhepunkte der ‚Klassik‘-Tour, während der Petersdom und weitere bedeutende Kirchen wie Santa Maria Maggiore, San Pietro in Vincoli und San Paolo fuori le Mura eindrucksvolle Begegnungen mit dem christlichen Rom ermöglichen. „Der perfekte Ort, um abends die vielen Eindrücke wirken zu lassen, ist das Hotel, in dem wir wohnen werden. Das“, verrät Frauke Wimmer, „ist nämlich ein ehemaliges Kloster in der Nähe vom Petersdom.“

**Anmeldung:**  
Frauke Wimmer,  
Telefon: 0211 / 74 89 275  
E-Mail:  
fraukewimmer@t-online.de

## Mit dem Rad unterwegs in Norditalien

6. bis 15. September 2013  
Preis: 1.195 Euro pro Person im Doppelzimmer  
Veranstalter: Püll Touristik

„Wir werden bei unserer Tour durch Südtirol, die Lombardei und Venetien durch schöne, abwechslungsreiche Landschaften radeln“, kündigt Klaus-Ulrich Napret an, der bereits mehrfach Rad-Reisen für Pensionäre geplant und geführt hat. „Die ersten Etappen unserer Tour führen über sanfte Hügel – und danach folgen durchweg flache Strecken. Außerdem steht uns während der ganzen zehn Tage unser Bus mit Fahrradanhänger zur Verfügung, so dass wir nicht nur das Gepäck, sondern zwischendurch auch immer mal wieder uns selbst ein Stück fahren lassen können.“ Kulturelle Aha-Momente bieten die Stadtführungen durch Verona, Venedig und Padua, während im Kurort Abano Terme der Genuss von Komfort und Badefreuden an erster Stelle steht. Die Teilnehmer nutzen für die Rad-Strecken ihre eigenen Fahrräder.

**Anmeldung:**  
Klaus-Ulrich Napret,  
Telefon: 0211 / 75 74 97  
E-Mail:  
klaus-ulrich@napret.de

## Friedas Fest: Geburtstag mit vier Generationen

Frieda Schütz wurde am 23. April 1913 in Breslau geboren, doch bereits seit 76 Jahren ist Braunschweig ihr Zuhause – und dort feierte die Henkel-Pensionärin auch ihren 100. Geburtstag.

„Meine Mutter arbeitete einige Jahre hier in Braunschweig in einem damaligen Henkel-Unternehmen, sie ist aber bereits seit 40 Jahren Pensionärin“, erzählt Gisela Rüßing, eine der drei Töchter von Frieda Schütz. „Seit 2008 lebt sie in einem Alten- und Pflegeheim in unserer Nähe, wo meine beiden Schwestern und ich sie abwechselnd besuchen. Mama spielte früher Mandoline, heute aber lieber ‚Mensch-Ärgere-Dich-Nicht‘. Bei den Bewohnern und den Mitarbeitern des Hauses ist sie sehr beliebt, weil sie ein so heiteres und unbekümmertes Naturell hat.“ Ihr 100. Geburtstag war ein fröhliches Fest mit der ganzen Familie, zu der auch drei Enkel- und fünf Urenkelkinder gehören.



# Schöne Aussichten...



## „Dat wor eso ...“

„725 Jahre Stadt Düsseldorf – 1288 bis 2013“: Begleiten Sie Henkel-Pensionär Günther Willikonsky auf seinen Streifzügen durch die Düsseldorfer Altstadt und Kaiserswerth. Auf Schritt und Tritt lernen Sie dabei eine Menge über die Stadtgeschichte und die einstige Kaiserpfalz. Diese Spaziergänge sind aber nicht nur lehrreich, sondern vor allem auch vergnüglich. Dafür sorgt Günther Willikonsky mit heiteren Anekdoten, die er in unverfälschtem Düsseldorfer Platt „verzählt.“

### **Führung durch die Altstadt:**

Freitag, 13. September, 14 Uhr

### **Führung durch Kaiserswerth:**

Freitag, 20. September, 14 Uhr

**Weitere Infos und Voranmeldungen bis zum 2. September bei Frauke Wimmer, Telefon: 02 11 / 74 89 275 E-Mail: fraukewimmer@t-online.de**

... nach der Sommerpause: Ab September gibt es bei der GdHP wieder ein buntes Programm zum Informieren, Genießen und Mitmachen. Die meisten der hier angekündigten Veranstaltungen finden in der Geschäftsstelle statt, Bergiusstraße 3 in Düsseldorf-Holthausen.



## Markt der Möglichkeiten

**DIENSTAG, 17. SEPTEMBER, 14 BIS 17 UHR**

Für einen Nachmittag verwandelt sich die GdHP-Geschäftsstelle in einen Marktplatz mit Info-Ständen, kleinen Vorführungen und Mitmach-Tischen! Lernen Sie die Hobbygruppen der GdHP kennen und kommen Sie ins Gespräch mit Pensionären, die ihr Steckenpferd mit anderen teilen möchten.

**Wichtige Info für alle Gruppen und Pensionäre, die als „Anbieter“ am Markt teilnehmen wollen: Voranmeldung bitte bis zum 18. Juli in der Geschäftsstelle der GdHP, Telefon 02 11 / 75 98 391. Vorbereitungstreffen: Dienstag, 6. August, 14 Uhr.**



**DIENSTAG, 24. SEPTEMBER, 10 UHR**

## „Erben und Vererben“

Schaffen Sie Klarheit mit Ihrem letzten Willen: Rechtsanwalt Holger Kirchmann erläutert, worauf bei der Abfassung des Testaments geachtet werden muss. Zudem gibt er eine Einführung in Erbfolge, Pflichtteilsrecht und Erbschaftssteuer.

**Bitte Voranmeldung bei der GdHP unter der Telefonnummer 0211 / 75 98 391.**

**DIENSTAG, 1. OKTOBER, 14 UHR**

## Film-Festival

Kurzfilme von nah und fern, manche mit ernsten Themen, andere mit lustigen Szenen – aber immer handgemacht: Die Videogruppe der GdHP lädt ein zu einem unterhaltsamen Filme-Nachmittag. Zu drei Themenblöcken präsentieren die Mitglieder ihre Beiträge. „Wir freuen uns, unsere Filme vor Publikum vorführen zu können“, sagt Klaus-Dieter Paehlike, stellvertretender Gruppenkontakter der Videogruppe. „Vielleicht hat ja der eine oder andere Lust, unserer Gruppe beizutreten? Neue Mitglieder sind uns immer willkommen.“

**Bitte Voranmeldung bei der GdHP unter der Telefonnummer 0211 / 75 98 391.**

## SCHULGARTEN SUCHT HENKEL-PENSIONÄRE MIT GRÜNEN DAUMEN

Das Henkel-Elternnetzwerk und die Theodor-Heuss-Grundschule in Düsseldorf-Wersten kooperieren seit etwa einem Jahr miteinander. Henkel-Mitarbeiter Christian Cobbers, der sich sowohl im Elternnetzwerk des Unternehmens als auch im Förderverein der Schule engagiert, hat eine große Bitte: „Wir suchen dringend zwei Henkel-Pensionäre mit Gärtner-Talent, die in der Nähe der Schule wohnen und bereit sind, die Schüler und Lehrer ehrenamtlich bei der Arbeit im Schulgarten zu unterstützen. Bald beginnen die Sommerferien – und wer sorgt dann für den Garten? Wir hoffen auf tatkräftige Hilfe. Was wir im Gegenzug anbieten? Früchte und Gemüse zum Selbsternten und natürlich die Dankbarkeit einer ganzen Schule!“ Wenn jetzt Ihr „grüner Daumen“ zuckt, dann melden Sie sich schnell bei Christian Cobbers, Telefon 02 11 / 7 97-34 50, E-Mail: christian.cobbers@henkel.com